

# Schulstrategie Adligenswil

Genehmigung durch den Gemeinderat: 18. März 2021

## Inhalt

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 1.    | Ausgangslage und Einbettung der Schulstrategie .....                       | 3  |
| 1.1   | Ausgangslage .....   | 3  |
| 1.2   | Ziele der Strategie und Anspruchsgruppen .....                             | 3  |
| 1.3   | Vorgehen .....   | 4  |
| 1.4   | Aufbau des vorliegenden Strategiepapiers .....                             | 4  |
| 2.    | Strategische Grundlagen.....   | 4  |
| 2.1   | Claim.....   | 5  |
| 2.2   | Vision.....  | 5  |
| 2.3   | Mission.....   | 5  |
| 2.4   | Langfristige Ziele.....  | 6  |
| 3.    | Mittelfristige Ziele.....  | 7  |
| 3.1   | Pädagogik .....  | 7  |
| 3.2   | Betreuung.....   | 8  |
| 3.3   | Personal .....   | 8  |
| 3.4   | Infrastruktur.....   | 9  |
| 3.5   | Finanzen.....  | 9  |
| 3.6   | Öffentlichkeitsarbeit .....  | 10 |
| 4.    | Anhang .....   | 10 |
| 4.1   | Ist-Analyse .....  | 10 |
| 4.1.1 | Ergebnisse der Analyse von Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren ... | 10 |
| 4.1.2 | Herausforderungen und strategische Schwerpunkte .....                      | 11 |
| 4.2   | Mögliche Massnahmen .....  | 12 |

Die Gemeinde Adligenswil hat beschlossen, eine Schulstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wurde eine Begleitgruppe eingesetzt. Mit Unterstützung des Beratungsunternehmens Interface wurde der Strategieprozess in Angriff genommen. Das vorliegende Papier entstand im Rahmen des Strategieprozesses in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe.

## **1. Ausgangslage und Einbettung der Schulstrategie**

Im vorliegenden Abschnitt wird der Kontext der Schulstrategie dargelegt. Dieser beinhaltet die Ausgangslage für die Formulierung einer Schulstrategie in Adligenswil, das Ziel der Schulstrategie sowie deren Anspruchsgruppen. Ebenfalls beschrieben sind das Vorgehen zur Strategie-Erarbeitung sowie der Aufbau des Strategiepapiers.

### **1.1 Ausgangslage**

Jede Schulstrategie ist eingebettet in eine übergeordnete Gemeindestrategie und ist an kantonale Vorgaben gebunden – so auch die vorliegende Schulstrategie der Gemeinde Adligenswil. Sie orientiert sich sowohl an den Schwerpunkten des Kantons im Bereich Bildung als auch an der übergeordneten Gemeindestrategie. Diese werden in diesem einleitenden Kapitel kurz zusammengefasst.

#### **Kantonale Schwerpunkte im Bereich Bildung**

Der Kanton formuliert insgesamt fünf Entwicklungsziele für die Bildungsstrategie 2035, die für die Schulstrategie wegleitend sind:

- Aktualisierung fachlicher und Stärkung überfachlicher Kompetenzen
- Schaffung flexibler Schulstrukturen
- Gestaltung persönlicher Bildungsprozesse
- Ausdifferenzierung der Lehrpersonenrolle
- Gestaltung der Schule als Sozialraum

Diese übergeordneten Entwicklungsziele werden in untergeordneten Zielsetzungen konkretisiert. Bei der Formulierung der mittelfristigen Zielsetzungen der Schulstrategie wird die Verbindung mit den kantonalen Zielsetzungen aufgezeigt.

#### **Schwerpunkte der Gemeindestrategie im Bereich Bildung**

In der aktuellen Gemeindestrategie von Adligenswil sind für den Bereich Bildung folgende strategische Schwerpunkte formuliert, die in der Schulstrategie zu beachten sind:

- Hochwertiges und zeitgemässes Bildungsangebot
- Bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzenden Einrichtungen
- Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten und Schule

Diese drei übergeordneten Zielsetzungen fliessen in die langfristigen Ziele der Schulstrategie ein.

### **1.2 Ziele der Strategie und Anspruchsgruppen**

Das Ziel der Schulstrategie besteht darin, einen gemeinsamen Orientierungs- und Handlungsrahmen für alle schulischen Akteure sowie die Erziehungsberechtigten zu schaffen. Dies soll zur Identifikation aller schulischen Akteure und der Erziehungsberechtigten mit der Schule Adligenswil und zu einer gemeinsamen Haltung beitragen sowie die nachhaltige Entwicklung der Schule fördern.

Die Anspruchsgruppen der Schulstrategie umfassen zum einen alle schulischen Akteure. Dazu gehören der Gemeinderat, das Rektorat und der Geschäftsführer, die Bildungskommission, die Schulleitung sowie die Lehrpersonen. Zur Anspruchsgruppe gehören zum andern die Erziehungsberechtigten und die interessierte Öffentlichkeit.

### **1.3 Vorgehen**

Die Schulstrategie wurde in einer partizipativen Vorgehensweise erarbeitet, welche sich wie folgt präsentiert:

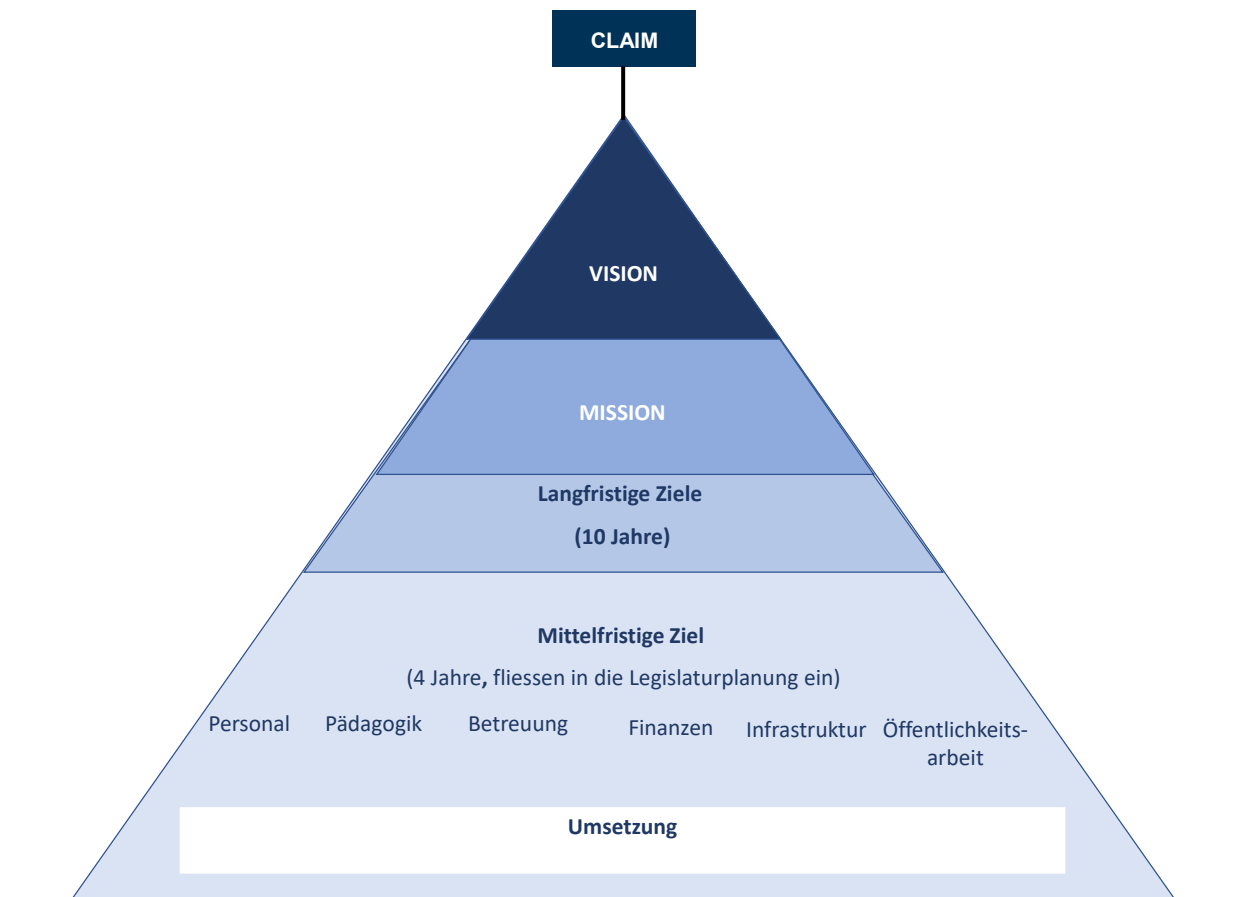
- Die Planung des Strategie-Prozesses erfolgte durch den Gemeinderat.
- Die Umsetzung des Strategieentwicklungsprozesses wurde von Interface Politikstudien, Forschung und Beratung begleitet.
- Die Einbindung der verschiedenen schulischen Akteure erfolgte über eine Begleitgruppe, in der sowohl der Gemeinderat, das Rektorat, der Geschäftsführer, die Bildungskommission sowie Schulleitende und Lehrpersonen aller Schulhäuser vertreten waren.
- Im Rahmen einer Ist-Analyse hatten alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Schule Adligenswil die Gelegenheit, ihre Meinung zu Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren der Schule zu äussern. Diese Meinungen flossen als Grundlage für die Formulierung der Schwerpunkte der Schulstrategie im Rahmen des Workshops I ein.
- Ein erster Strategie-Entwurf wurde erstellt und im Rahmen des Workshops II der Begleitgruppe präsentiert. Es wurden die mittel- und langfristigen Ziele diskutiert und bereinigt.
- Aufgrund der Ergebnisse des Workshops II wurde die Schulstrategie erstellt und an die Mitglieder der Begleitgruppe zur Vernehmlassung bei den jeweiligen Akteuren gegeben.
- In das vorliegende Strategiepapier wurden die Rückmeldungen aus der Vernehmlassung eingearbeitet und an der Schlussitzung mit der Begleitgruppe nochmals besprochen und anschliessend finalisiert. Danach wurde es vom Gemeinderat genehmigt.

### **1.4 Aufbau des vorliegenden Strategiepapiers**

Nachdem in Kapitel 1 das Vorgehen beschrieben wurde, enthält Kapitel 2 die strategischen Grundlagen der Schulstrategie (Claim, Vision, Mission, langfristige Ziele). In Kapitel 3 werden mittelfristige Ziele formuliert, die in den einzelnen Tätigkeitsbereichen (Pädagogik, Betreuung, Personal, Infrastruktur, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit) verfolgt werden. Im Anhang befinden sich die Ergebnisse der Ist-Analyse und die daraus resultierenden strategischen Schwerpunkte. Auch mögliche Umsetzungsmassnahmen für die Schulstrategie werden im Anhang aufgezeigt.

## **2. Strategische Grundlagen**

In diesem Kapitel werden die strategischen Grundlagen der Schulstrategie dargelegt. Diese umfassen die Formulierung eines Claims, einer Vision, einer Mission sowie von langfristigen Zielen, welche die Schule Adligenswil verfolgen will. Die folgende Skizze verdeutlicht den Aufbau der Strategie schematisch.



D Fehler! Kein Text mit angegebener Formatvorlage im Dokument..1: Schematische Darstellung des Strategieaufbaus

Quelle: Darstellung Interface

## 2.1 Claim

Gesamtschule Adligenswil – zusammen stark für die Zukunft.

## 2.2 Vision

Schülerinnen und Schüler in Adligenswil werden in ihrem persönlichen Bildungsprozess optimal gefördert. Kinder und Jugendliche werden befähigt, ihr Leben selbst- und verantwortungsbewusst zu gestalten und ihre persönlichen Fähigkeiten und Potenziale auszuschöpfen. Auf diese Weise erhalten alle Kinder und Jugendlichen die Chance, ihre Kompetenzen zu entwickeln und sich zu entfalten.

## 2.3 Mission

Die Schule Adligenswil trägt mit einem hochwertigen Bildungs- und Betreuungsangebot wesentlich zum Bildungsprozess der Schülerinnen und Schüler bei. Die Zusammenarbeit auf allen Ebenen ist geprägt durch den pädagogischen Grundsatz «Stärke statt Macht», der insbesondere auf Beziehungen basiert, die durch wertschätzende Kommunikation, Verständnis und Vertrauen gefestigt werden. Die Schule ist mit ihrer Tätigkeit in einen Sozialraum eingebettet, in dem sie gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und weiteren Institutionen für die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern und für die Erreichung der Bildungsziele des Lehrplans 21 verantwortlich ist.

## 2.4 Langfristige Ziele

Ausgehend von den übergeordneten Zielen der Gemeindestrategie und den in der Ist-Analyse formulierten Schwerpunkten setzt sich die Schule in Adligenswil vier langfristige Ziele, die über einen Zeitraum von zehn Jahren zu erreichen sind.

**I Ziel 1:** Die Qualität von Schule und Unterricht ist jederzeit sichergestellt und wird entsprechend den neuesten Erkenntnissen weiterentwickelt.

Die Schule Adligenswil verfolgt das Ziel, die hohe Qualität der Schule und des Unterrichts jederzeit sicherzustellen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dabei orientiert sie sich am Wohl und an der Kompetenzentwicklung der Kinder und Jugendlichen mit Fokus auf das selbständige und eigenverantwortliche Lernen gemäss Lehrplan 21. Weiter orientiert sie sich daran, die Durchlässigkeit der Bildungswege zu fördern. Eine zeitgemässe Infrastruktur, die kontinuierliche Anpassung des Unterrichts an gesellschaftliche Herausforderungen, die Nutzung neuer, digitaler Möglichkeiten, der achtsame Umgang mit den Ressourcen der Lehrpersonen und die Förderung der unterschiedlichen Kompetenzen aller schulischen Akteure gemäss dem pädagogischen Konzept «Stärke statt Macht» bilden die Voraussetzungen zum Erreichen dieses Ziels.

**I Ziel 2:** Das Angebot an familien- und schulergänzenden Einrichtungen wird bedarfsgerecht ausgebaut.

Die familien- und schulergänzenden Einrichtungen tragen zur individuellen Förderung der Kinder und Jugendlichen in Adligenswil und zur Attraktivität der Gemeinde bei. Die Schule Adligenswil baut ihr Angebot an familien- und schulergänzenden Angeboten bedarfsgerecht aus. Sie ermittelt dazu die Bedürfnisse der Betroffenen aller Schulzyklen betreffend Angeboten der schulergänzenden Tagesstrukturen. Ausserdem soll die Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Freizeitangeboten, unter anderem in den Bereichen Sport und Kultur, geprüft und allenfalls ausgebaut werden.

**I Ziel 3:** Die Schule entwickelt eine gemeinsame (pädagogische) Haltung.

In der Schule Adligenswil erfolgt die Zusammenarbeit nach dem Konzept «Stärke statt Macht», das auf Kommunikation, Beziehung und Kooperation gründet<sup>1</sup>. Ziel ist es, dass diese Haltung auf allen Ebenen der Schule gelebt wird. Dadurch werden das gegenseitige Vertrauen und Verständnis zwischen Schulleitung und Lehrpersonen sowie zwischen Lehrpersonen, Kindern und Jugendlichen gestärkt. Dabei ist eine konstruktive, offene Auseinandersetzung im Umgang mit künftigen Herausforderungen zu etablieren.

**I Ziel 4:** Die Zusammenarbeit innerhalb und ausserhalb der Schule wird gestärkt.

Die Schule Adligenswil verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit innerhalb und ausserhalb der Schule zu optimieren. Die vorhandenen Ressourcen sollen bestmöglich und transparent eingesetzt werden. Die verstärkte Zusammenarbeit innerhalb der Schule fördert die bessere Verteilung der Arbeitslast der Lehrerschaft. Die Vernetzung der Schule in ihrem Sozialraum trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler in einem breiten Netz von Angeboten betreut und gefördert werden.

---

<sup>1</sup> Das Konzept basiert auf den Arbeiten von Haim Omer und Arist von Schippe (2010). Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde. Vandenhoeck und Ruprecht. Göttingen.

### 3. Mittelfristige Ziele

Im vorliegenden Kapitel werden die mittelfristigen Ziele der Schulstrategie formuliert, die innerhalb von vier Jahren zu erreichen sind. Diese sollen teilweise direkt in die Legislaturplanung übernommen werden. Die Mittelfristigen Ziele stehen im Einklang mit den kantonalen Vorgaben. Die Ziele des Kantons sind jeweils in einem grauen Kasten aufgeführt.

#### 3.1 Pädagogik

Im Bereich Pädagogik werden sechs mittelfristige Ziele verfolgt:

**I Ziel 1:** Umsetzung der pädagogischen Haltung «Stärke statt Macht»

Die Schule entwickelt eine gemeinsame pädagogische Haltung «Stärke statt Macht» aller Schulbeteiligten, die auf den Werten Beziehung, Entwicklung, Sicherheit/Schutz und Anerkennung basiert, und setzt diese im schulischen Alltag um. Dadurch stärkt sie auch die integrativen Kompetenzen der Schule. Die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler wird in allen Zyklen gepflegt und gefördert.

**I Ziel 2:** Verstärkung des selbstgesteuerten Lernens

Um die hohe Qualität der Schule und des Unterrichts sicherzustellen, weiterzuentwickeln und die Kompetenzentwicklung der Kinder und Jugendlichen weiter zu fördern, werden in allen drei Zyklen Methoden für das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen geprüft und nach Möglichkeit stufengerecht umgesetzt.

**I Ziel 3:** Prüfung flexibler Schulmodelle

Um die hohe Qualität der Schule und die vertikale und horizontale Durchlässigkeit der Bildungswege zu gewährleisten, werden neue, flexible Schulmodelle geprüft. Geprüft werden Vor- und Nachteile von Konzepten der flexiblen Einschulung und altersdurchmischten Lerngruppen in der Basisstufe resp. der Primarschule sowie integrativen Schulmodellen auf der Sekundarstufe I (ISS-Modell). Die Modelle sollen dabei nicht isoliert in ihren eigenen Zyklen, sondern in Verbindung mit den anderen Zyklen betrachtet werden. Die Resultate fliessen in die Schulraumplanung ein.

**I Ziel 4:** Vermehrter Einsatz digitaler Medien im Unterricht und Weiterbildung der Lehrpersonen

Durch den pädagogisch wertvollen Einsatz digitaler Medien (Hard- und Software, digitale Kommunikationskanäle, E-Learning, Blended Learning, Fernunterricht, Cloud-Dienste etc.) setzt die Schule Adligenswil einen zeitgemässen und innovativen Unterricht um. Der Einsatz digitaler Medien ist nach Zyklen zu differenzieren. Die Lehrpersonen bilden sich diesbezüglich im Rahmen der internen und externen Weiterbildungsangebote weiter.

**I Ziel 5:** Förderung der stufenübergreifenden Zusammenarbeit und der Zusammenarbeit im Team

Die stufenübergreifende Zusammenarbeit und die Zusammenarbeit mit schulischen Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen, IF-Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende, Therapeuten, Schulpsychologinnen und -psychologen) wird gezielt verstärkt und gepflegt, sowohl zur Förderung der Schülerinnen und Schüler als auch zur Unterstützung der Lehrpersonen. Bestehende Kooperationsgefässe (u.a. Arbeitsgruppen) werden hinsichtlich ihrer Effektivität überprüft und gegebenenfalls angepasst.

**I Ziel 6:** Förderung von Gesundheits- und Lebenskompetenzen

Die Schule Adligenswil beteiligt sich an Programmen und Projekten, im Rahmen derer die Gesundheits- und Lebenskompetenzen sowie das Umweltbewusstsein der Schulbeteiligten gefördert werden.

Bezug zu kantonalen Entwicklungszielen:

- Einführung flexible Einschulung
- Ausbau Basisstufe und des altersdurchmischten Lernens
- Verstärkung der Medienkompetenzen
- Entwicklung digitaler Lehr- und Lernmittel
- Förderung von digitalen Lernarrangements
- Verstärkung des selbstgesteuerten Lernens
- Förderung der vertikalen und horizontalen Durchlässigkeit der Bildungswege
- Stärkung der heilpädagogischen Kompetenzen in der Regelschule
- Erarbeitung von Modellen für den flexiblen Einsatz von Lehrpersonen und schulischen Fachpersonen
- Entwicklung von Gesundheitsförderung und Lebenskompetenzprogrammen

### 3.2 Betreuung

Im Bereich der Betreuung werden zwei mittelfristige Ziele verfolgt:

**I Ziel 1:** Bedarfsgerechter Ausbau von schulergänzenden Angeboten

Die schulergänzenden Angebote werden ausgebaut und an den Bedarf der Erziehungsberechtigten und der Schülerinnen und Schüler angepasst. Dies umfasst Angebote für alle Zyklen der schulergänzenden Tagesstrukturen (u.a. Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung, Hausaufgabenhilfe) während der Schulzeit und der Schulferien sowie der Frühen Sprachförderung vor dem Kindergarten Eintritt.

**I Ziel 2:** Verstärkte Einbettung der Schule in den Sozialraum Adligenswil

Die Qualität der Kooperation der Schule Adligenswil mit Betreuungseinrichtungen, Vereinen und ortsansässigen Unternehmen sowie mit den Erziehungsberechtigten wird erhöht. Für die Zusammenarbeit sind geeignete Kooperationsformen zu entwickeln mit dem Ziel, die Attraktivität und den Zugang zu bereits bestehenden ausserschulischen Freizeitangeboten für alle drei Zyklen zu erhöhen.

Bezug zu kantonalen Entwicklungszielen

- Entwicklung unterschiedlicher Formen von Tagesstrukturen mit ganzjähriger Betreuung
- Pflege von Beziehungen zu Partnern aus der räumlichen Umgebung
- Einbezug von Freiwilligen in die Arbeit der Schule
- Erweiterung der Angebote der Schule auf neue Gruppen
- Ausbau der Frühförderung (v.a. Sprachförderung)

### 3.3 Personal

Im Bereich Personal werden drei mittelfristige Ziele verfolgt:

**I Ziel 1:** Erhöhung der Kontinuität, des Vertrauens und der Zufriedenheit

Die Kontinuität und Zufriedenheit der Schulführung sowie des Lehrpersonals werden durch einen wertschätzenden Umgang erhöht. Das gegenseitige Vertrauen zwischen Gemeindebehörden und Rektorat sowie zwischen Schulleitung und Lehrerschaft wird durch die auf allen Ebenen gelebte Führungshaltung «Stärke statt Macht» gefestigt.



### **I Ziel 2:** Mehr Partizipation der schulischen Akteure

Die Zusammenarbeit zwischen den schulischen Akteuren (Schulleitende, Lehrpersonen, Betreuungspersonal, Fachpersonen der schulischen Dienste, Schülerinnen und Schüler) wird intensiviert. Verschiedene Perspektiven und Kompetenzen werden differenziert zur Erarbeitung konstruktiver Lösungen eingebunden. Dies fördert die Akzeptanz und die Nachvollziehbarkeit gefällter Entscheide.

### **I Ziel 3:** Förderung digitaler Kompetenzen von Lehrpersonen

Die Kompetenzen der Lehrpersonen im Umgang mit digitalen Medien im Unterricht werden erhöht. Die Förderung der digitalen Kompetenzen orientiert sich am Bedarf der Lehrpersonen, an der unterrichteten Stufe und an den Bildungszielen des Lehrplans 21.

Bezug zu kantonalen Entwicklungszielen:

- Verstärkung der Medienkompetenzen
- Verstärkung der Partizipation aller Lernenden
- Entwicklung digitaler Lehr- und Lernmittel
- Förderung von digitalen Lernarrangements

## **3.4 Infrastruktur**

Im Bereich Infrastruktur werden zwei mittelfristige Ziele verfolgt:

### **I Ziel 1:** Umsetzung der Schulraumplanung

Die Schulraumplanung wird vorangetrieben und in Etappen umgesetzt. Sie erfolgt in Absprache mit den verschiedenen Anspruchsgruppen und in Abgleich mit den Zielen des Lehrplans 21. Einer flexiblen Ausgestaltung der Schulräume und der Tagesstrukturen sowie einer altersgerechten Gestaltung der Aussen- und Innenräume wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

### **I Ziel 2:** Ausbau der digitalen Infrastruktur

Die Schule wird bedarfsgerecht mit digitalen Instrumenten und Medien ausgestattet. Dies erfolgt differenziert nach dem Bedarf der verschiedenen Zyklen und Schulstufen, gemäss den kantonalen Vorgaben laut Lehrplan 21. Der technische Support und die Wartung der digitalen Instrumente und Medien ist gewährleistet.

Bezug zu kantonalen Entwicklungszielen

- Flexible Ausgestaltung der Schulräume
- Förderung digitaler Lernarrangements

## **3.5 Finanzen**

Im Bereich Finanzen werden zwei mittelfristige Ziele verfolgt:

### **I Ziel 1:** Sicherstellung der Finanzierung einer zeitgemässen Schulinfrastruktur

Die Ressourcen zur Umsetzung der neuen Schulinfrastruktur nach aktuellen Standards werden bereitgestellt.

### **I Ziel 2:** Nachhaltiger Einsatz finanzieller Ressourcen

Der Einsatz der Ressourcen für die Schule Adligenswil erfolgt nach dem Grundsatz der Nachhaltigkeit und gemäss den kantonalen Vorgaben. Dies bedingt ein sorgfältiges Abwägen der anfallenden Kosten

sowie der Auswirkungen auf die Schul- und Unterrichtsqualität mit Blick auf die Nachhaltigkeit. Es sollen bei Anschaffungen auch alternative Möglichkeiten geprüft werden.

- Bezug zu kantonalen Entwicklungszielen
- Flexible Ausgestaltung der Schulräume
- Förderung digitaler Lernarrangements

### 3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit werden zwei mittelfristige Ziele verfolgt:

#### **I Ziel 1:** Verstärkte Kommunikation

Die Schule Adligenswil nutzt verschiedene Kommunikationskanäle für eine aktive und transparente Vermittlung schulischer Themen. Die Kommunikation erfolgt gemäss Kommunikationskonzept der Schule Adligenswil differenziert nach verschiedenen Zielgruppen. Die Hauptverantwortlichkeit liegt beim Rektorat.

#### **I Ziel 2:** Gestaltung der Schule als Begegnungsort

Die Zugänglichkeit des Lernorts Schule wird aktiv gefördert. Es werden Gelegenheiten geschaffen, an denen sich in der Schule Kinder und Jugendliche wie auch Erwachsene begegnen. Die Infrastruktur steht als Begegnungsort auch ausserschulischen Akteuren offen.

Bezug zu kantonalen Entwicklungszielen

- Pflege von Beziehungen zu Partnern aus der räumlichen Umgebung
- Einbezug von Freiwilligen in die Arbeit der Schule
- Erweiterung der Angebote der Schule auf neue Gruppen

## 4. Anhang

### 4.1 Ist-Analyse

Die Ist-Analyse basiert auf einer Erhebung der Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren, mit denen sich die Schule Adligenswil konfrontiert sieht.

#### 4.1.1 Ergebnisse der Analyse von Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren

Die Ergebnisse der SWOT-Analyse sind in der untenstehenden Darstellung zusammengefasst. Dargestellt sind die zehn grössten Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren aus Sicht aller schulischen Akteure der Schule Adligenswil. Die SWOT-Analyse bildet eine Momentaufnahme ab, in der verschiedene, auch widersprüchliche Wahrnehmungen zusammengefasst sind. Die Ergebnisse wurden durch die Begleitgruppe im Rahmen des Workshops I validiert. Die Reihenfolge entspricht der Bedeutung der einzelnen Aspekte.

---

## Ergebnisse IST-Analyse

---

### Die wichtigsten Stärken

1. Gute Unterrichtsqualität
2. Engagement und Kompetenz der Mitarbeitenden
3. Zufriedene Eltern und Schüler/-innen
4. Führungsstil der Schulleitung
5. Entwicklung und Ruf der Schule
6. Gute Infrastruktur
7. IT-Ausstattung
8. Zusammenarbeit mit Eltern
9. Zusammenarbeit im Team
10. Zusammenarbeit mit SSA, IF, Hausdienst

### Die wichtigsten Schwächen

1. Mangelndes Vertrauen/fehlende Offenheit
2. Führungsstil der Schulleitung
3. Unzufriedene Lehrpersonen/hohe Personalfuktuation
4. Unklare, zu kurzfristige Kommunikation/Information
5. Mangelnde Kontinuität und Schulentwicklung
6. Beschädigtes Image der Schule
7. Zu wenig Partizipation der LP (Macht statt Stärke)
8. Mangelnde räumliche Ausstattung
9. Hohe Arbeitsbelastung
10. Fehlende stufenübergreifende Zusammenarbeit

### Die wichtigsten Chancen

1. Kontinuität in der Führung
2. Neue Schulanlage/Räumlichkeiten
3. Stärke statt Macht/Partizipation auf allen Ebenen
4. Attraktive Wohngemeinde/Image der Schule
5. Neue Zusammensetzung der Führungsgremien
6. Neue digitale Unterrichtsformen
7. Neue Teamzusammensetzung
8. Engagement kompetenter Eltern
9. Kooperation mit Bildungspartnern/Tagesstrukturen
10. Lehrplan 21 weicht alte Strukturen/Rollen auf

### Die wichtigsten Gefahren

1. Ungenügende Schulraumplanung
  2. Überlastung der LP
  3. Kürzung finanzieller Ressourcen
  4. Heterogenität der Schülerschaft
  5. Zu grosse Klassen
  6. Einführung ISS Model
  7. Geringere Attraktivität der Gemeinde/Schule
  8. Hohe Personalfuktuation
  9. Fehlende Vertiefung und Reflektion
  10. Macht statt Stärke durch den Gemeinderat
- 

Quelle: SWOT-Analyse, Interface

---

### 4.1.2 Herausforderungen und strategische Schwerpunkte

Ausgehend von den eruierten Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren wurden in der Begleitgruppe für die Schulstrategie insgesamt sechs strategische Schwerpunkte formuliert, die im Rahmen der Strategie thematisiert werden müssen.

#### **I Schwerpunkt 1:** Qualität von Schule und Unterricht

Die Qualität von Schule und Unterricht wird als wichtigste Stärke erachtet. Diese gilt es in Zukunft beizubehalten und vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen, insbesondere vor der Gefahr einer zunehmend heterogenen Schülerschaft, weiterzuentwickeln um das positive Image der Gemeinde aufrechtzuerhalten.

#### **I Schwerpunkt 2:** Schulinfrastruktur

Eine ungenügende Schulraumplanung wird als wichtigste Gefahr für die Schule Adligenswil eruiert. Die Umsetzung einer zeitgemässen Schulraumplanung hat deshalb oberste Priorität für die Sicherstellung eines qualitativ hochstehenden und zeitgemässen Unterrichts.

#### **I Schwerpunkt 3:** Gemeinsame Haltung «Stärke statt Macht»

Mangelndes Vertrauen und fehlende Offenheit werden als die wichtigsten Schwächen der Schule Adligenswil erachtet. Die Führungshaltung «Stärke statt Macht», eine offene Kommunikation und die partizipative Einbindung der Kompetenzen aller Mitarbeitenden bietet die Chance, dass das gegenseitige Vertrauen aller schulischen Akteure gestärkt wird und die Bedingungen für Kontinuität in der Führung der Schule gegeben sind. Dies stärkt die Schule im Umgang auch mit der Herausforderung einer zunehmend heterogenen Schülerschaft.

#### I Schwerpunkt 4: Digitalisierung

Die Digitalisierung wird als wichtige Chance zur Weiterentwicklung von Unterrichtsformen gesehen. Die Ausstattung mit digitalen Medien wird zudem als wichtige Stärke der Schule Adligenswil gesehen. Dieses Potenzial soll in Zukunft weiter ausgebaut und genutzt werden.

#### I Schwerpunkt 5: Zusammenarbeit innerhalb und ausserhalb der Schule

Die Zusammenarbeit im Team und mit weiteren Mitarbeitenden innerhalb der Schule sowie mit den Eltern wird in Adligenswil als wichtige Stärke erachtet. Die stufenübergreifende Zusammenarbeit hingegen wird als Schwäche bezeichnet. Zudem werden eine zunehmend heterogene Schülerschaft und die Überbelastung der Lehrpersonen als wichtige Gefahren gesehen.

### 4.2 Mögliche Massnahmen

In Adligenswil definiert die Rektorin basierend auf der Schulstrategie und in Zusammenarbeit mit den Schulleitenden jährliche Ziele und Massnahmen, die im betrieblichen Leistungsauftrag aufgezeigt und vom Gemeinderat bestätigt werden. Im Rahmen des Jahresberichts der Schule Adligenswil erfolgt die Überprüfung der Zielerreichung (Controlling). Die hier aufgezeigten Massnahmen sind deshalb nicht abschliessend und zeigen exemplarische Handlungsfelder auf.

| Ziele   | Massnahmen   | Zuständig                       |
|---|--|---------------------------------|
| <b>Pädagogik:</b>   |  |                                 |
| <b>Ziel 1:</b> Umsetzung der pädagogischen Haltung «Stärke statt Macht» | <b>Massnahme 1:</b> Die Schulhausordnung (alle drei Zyklen) wird auf die Haltung 'Stärke statt Macht' geprüft und angepasst.                                     | SLK                             |
|   | <b>Massnahme 2:</b> Die Weiterentwicklung der gemeinsamen Haltung im Team und der Führung wird koordiniert und in der Jahresplanung eingeplant.                  | SLK                             |
|   | <b>Massnahme 3:</b> Die gemeinsame Haltung wird transparent gegenüber Eltern und Öffentlichkeit kommuniziert.  | Rektorat                        |
| <b>Ziel 2:</b> Verstärkung selbstgesteuertes Lernen                     | <b>Massnahme 1:</b> Kriterien für gelingendes selbstgesteuertes Lernen werden für alle Zyklen definiert.   | SL Zyklus 1, Zyklus 2, Zyklus 3 |
|   | <b>Massnahme 2:</b> Jeder Zyklus sammelt Erfahrung mit mindestens einer Methode des selbständigen und eigenverantwortlichen Lernens und <b>wertet</b> diese aus. | SL Zyklus 1, Zyklus 2, Zyklus 3 |
|   | <b>Massnahme 3:</b> Ein in die Gesamtschule passendes Konzept für die Umsetzung des selbstgesteuerten Lernens wird pro Zyklus erstellt.                          | SL Zyklus 1, Zyklus 2, Zyklus 3 |

| Ziele   | Massnahmen  | Zuständig                                |
|---|---|--|
| Ziel 3: Prüfung flexibler Schulmodelle                      | <b>Massnahme 1:</b> Konzepte der integrativen Schulmodelle auf der Sekundarstufe I werden geprüft.  | SL Zyklus 3                              |
|   | <b>Massnahme 2:</b> Das Konzept der flexiblen Einschulung und der Basisstufe werden geprüft.  | SL Zyklus 1                              |
|   | <b>Massnahme 3:</b> Das Konzept der altersdurchmischten Lerngruppen wird geprüft.   | SL Zyklus 2                              |
| Ziel 4: Einsatz digitaler Medien im Unterricht              | <b>Massnahme 1:</b> Die M&I Anwendungskompetenzen des LP21 werden koordiniert und für die SuS und Eltern transparent eingeführt. (M&I Pass)   | SL Zyklus 1, Zyklus 2, Zyklus 3          |
|   | <b>Massnahme 2:</b> Didaktisch sinnvolle Verknüpfungen von traditionellen Präsenzveranstaltungen und modernen Formen von E-Learning werden umgesetzt. Die ICT Steuergruppe erstellt entsprechende Empfehlungen und Standards. | SL Zyklus 2, Zyklus 3<br>SLK             |
|   | <b>Massnahme 3:</b> Digitale Kommunikationskanäle zwischen den Lernenden ab der 3. Primarklasse und den Lehrpersonen werden eingeübt und standardisiert.  | LP Zyklus 2 und 3                        |
| Ziel 5: Förderung stufenübergreifende Zusammenarbeit / Team | <b>Massnahme 1:</b> Die stufenübergreifende Zusammenarbeit wird evaluiert und standardisiert. Massnahmen zur Optimierung werden umgesetzt.  | SL Zyklus 1, Zyklus 2, Zyklus 3          |
|   | <b>Massnahme 2:</b> Die Zusammenarbeit mit schulischen Fachpersonen wird evaluiert und standardisiert. Massnahmen zur Optimierung werden umgesetzt.   | SL Zyklus 1, Zyklus 2, Zyklus 3          |
|   | <b>Massnahme 3:</b> Bestehende Kooperationsgefässe werden evaluiert und möglichst für alle Zyklen vereinheitlicht. Massnahmen zur Optimierung werden umgesetzt.   | SL Zyklus 1, Zyklus 2, Zyklus 3          |
| Ziel 6: Förderung Gesundheits-/Lebenskompetenzen            | <b>Massnahme 1:</b> Gesundheits- und Lebenskompetenzen der Lernenden werden in allen Zyklen gezielt gefördert.  | SL Zyklus 1, Zyklus 2, Zyklus 3 / LP     |
|   | <b>Massnahme 2:</b> Rahmenbedingungen zur Förderung der Gesundheits- und Lebens-  | SL Zyklus 1, Zyklus 2, Zyklus 3 / BL TAS |

| Ziele   | Massnahmen  | Zuständig              |
|---|---|------------------------|
|   | kompetenzen der Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Tagesstrukturen werden definiert.   |                        |
|   | <b>Massnahme 3:</b> Der Beitritt zum kantonalen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Luzern wird geprüft.   | SLK / AGr Gesundheit   |
| <b>Betreuung:</b>                               |   |                        |
| <b>Ziel 1:</b> Bedarfsgerechter Ausbau          | <b>Massnahme 1:</b> Der Bedarf der schülergänzenden Angebote wird für die Schüler und Schülerinnen aller Zyklen erhoben und das Angebot entsprechend angepasst.   | Rektorat               |
|   | <b>Massnahme 2:</b> Der Bedarf der sprachlichen Frühförderung wird erhoben und das Angebot entsprechend ausgebaut.  | Rektorat / SL Zyklus 1 |
|   | <b>Massnahme 3:</b> Es wird ein Konzept für eine begleitete Hausaufgabenhilfe erarbeitet und umgesetzt.   | Rektorat               |
| <b>Ziel 2:</b> Verstärkte Einbettung der Schule | <b>Massnahme 1:</b> Die Zusammenarbeit zwischen dem Zyklus 3 und des Gewerbeverbands wird intensiviert und die Umsetzung von Lehrlingspodien, Berufspraktika oder Lehrstellenparcours angestrebt.               | SL Zyklus 3            |
|   | <b>Massnahme 2:</b> Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Bibliothek wird intensiviert und gemeinsame Projekte werden umgesetzt. (z.B. Autorenlesungen oder eine gemeindeübergreifende Leseförderung). | SLK                    |
|   | <b>Massnahme 3:</b> Die Schule erstellt ein Konzept zur Gewährleistung der Elternmitwirkung und führt regelmässig die Austauschplattform «Elternstamm» durch.   | BiKo / SLK             |
| <b>Personal:</b>                                |   |                        |
| <b>Ziel 1:</b> Erhöhung der Kontinuität         | <b>Massnahme 1:</b> Die Gemeindebehörde und Schulleitung pflegen eine aktive und transparente Kommunikation gegen innen und aussen.   | GR / SLK               |

| Ziele  | Massnahmen  | Zuständig                    |     |
|--|---|------------------------------|-----|
|  | <b>Massnahme 2:</b> Die Gemeindebehörde und die Schulleitung halten sich an die Vorgaben der DVS.   | GR / SLK                     |     |
|  | <b>Massnahme 3:</b> Das Rektorat und die Schulleitungen führen ihre Mitarbeitenden mit der Haltung «Stärke statt Macht» und erstellen einen entsprechenden Führungsleitfaden.   | SLK                          |     |
|  | <b>Massnahme 4:</b> Es werden finanzielle Ressourcen für die Umsetzung von Schulentwicklungsprojekten zur Verfügung gestellt.   | GR / Rektorat                |     |
| <b>Ziel 2:</b> Mehr Partizipation              | <b>Massnahme 1:</b> Es wird ein niederschwelliges Angebot (Schulstammtisch) geschaffen, in dem sich Rektorat, Schulleitungen, Lehrpersonen und Mitarbeitende regelmässig zu einem Austausch treffen können.   | Rektorat                     |     |
|  | <b>Massnahme 2:</b> Die Partizipation der Schüler und Schülerinnen wird in allen Zyklen institutionalisiert. Ein Konzept für die ganze Schule mit Differenzierung nach Zyklen wird erstellt und umgesetzt.  | SLK                          |     |
|  | <b>Massnahme 3:</b> Ergänzend zu den bestehenden Gefässen zur Partizipation (Steuergruppen, Arbeits- und Projektgruppen) wird ein betriebliches Vorschlagswesen geschaffen, indem alle schulischen Akteure mitwirken können, damit das Ideenpotential aller Mitarbeitenden der Schule genutzt wird. |                              |     |
| <b>Ziel 3:</b> Förderung digitaler Kompetenzen | <b>Massnahme 1:</b> Die fachlichen und das methodisch-didaktische Können der Lehrpersonen im Bereich Medien und Informatik werden periodisch evaluiert und die daraus resultierenden Weiterbildungsmassnahmen im Rahmen des jährlichen BfG festgelegt.  | Lehrpersonen<br>Schulleitung | mit |
|  | <b>Massnahme 2:</b> Die ICT Steuergruppe macht den Bedürfnissen und den Anforderungen der verschiedenen Zyklen entsprechend Angebote, welche freiwillig oder verpflichtend besucht werden können.   | ICT Steuergruppe             |     |

| Ziele   | Massnahmen   | Zuständig   |
|---|--|---|
| <b>Infrastruktur:</b>                                       |  |   |
| <b>Ziel 1:</b> Umsetzung Schulraumplanung                   | <b>Massnahme 1:</b> Die im Rahmen der Schulraumplanung 2020 definierte Strategie wird überarbeitet und in Etappen umgesetzt. Die Ziele des LP 21 und der Schulstrategie werden miteinbezogen.            | GR  |
|   | <b>Massnahme 2:</b> In der Schulraumplanung und deren Umsetzung wird den wachsenden Raumbedürfnissen der Tagesstrukturen Rechnung getragen.  | GR  |
| <b>Ziel 2:</b> Ausbau digitaler Instrumente                 | <b>Massnahme 1:</b> (Ersatz-) Beschaffung der ICT-Geräte aufgrund der kantonalen Vorgaben sowie der Empfehlungen und Bedürfnisse der Zyklen in Zusammenarbeit mit den ICT-Verantwortlichen der Gemeinde. | SL Zyklus 2 (ICT Gesamtverantwortliche der Schule)                    |
|   | <b>Massnahme 2:</b> Die kantonale Schulverwaltungssoftware «Educase» wird eingeführt und bestehende Schnittstellen optimiert.  | Rektorat / Schulverwaltung  |
| <b>Finanzen:</b>  |  |   |
| <b>Ziel 1:</b> Finanzierung zeitgemässe Schulinfrastruktur. | <b>Massnahme 1:</b> Es werden die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt.  | GR  |
| <b>Ziel 2:</b> Nachhaltiger Einsatz finanz. Ressourcen      | <b>Massnahme 1:</b> Die Schule erfüllt die kantonalen Vorgaben in allen Klassen-Abteilungen.   | Rektorat / GR   |
|   | <b>Massnahme 2:</b> Das Controlling erfolgt über den betrieblichen Leistungsauftrag sowie den Jahresbericht.   | Rektorat / GR   |
|   | <b>Massnahme 3:</b> Die zeitlichen Ressourcen für Schulentwicklungsprojekte werden entschädigt.  | Rektorat / GR   |
| <b>Öffentlichkeitsarbeit:</b>                               |  |   |
| <b>Ziel 1:</b> Verstärkte Kommunikation                     | <b>Massnahme 1:</b> Alle Zyklen, Schulen und Bereiche der Volksschule publizieren mind. 3-mal pro Jahr einen Bericht (mit  | Alle SL (inkl. Musikschule, Schuldienste) und Leitung Tagesstrukturen |



| Ziele  | Massnahmen   | Zuständig      |
|--|--|----------------|
| <b>Ziel 2:</b> Gestaltung der Schule als Begegnungsort | Fotos) auf der Homepage der Volksschule-Adligenswil.   | Rektorat / SLK |
|  | <b>Massnahme 2:</b> Das Adliger Schulfenster erscheint 4-mal jährlich und wird an Eltern und weitere Interessengruppen verteilt.   |                |
|  | Massnahme 3: Im Adliger Info werden Beiträge über schulische Themen veröffentlicht.  | Rektorat       |
|  | <b>Massnahme 1:</b> Es wird in jedem Zyklus mind. ein Anlass pro Schuljahr durchgeführt, bei dem sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene begegnen. (z.B. Tag der Volksschule, OpenAir, etc.) | SLK            |